

**AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN LESEN SIE:**

Seite 12: Letzter Nagel für neuen Dachstuhl

Seite 13: Kein Straßenbau an der Lichtenberger Talsperre

Seite 15: Kindertagesstätte „Mischka“ begeht 25. Jubiläum

Seite 18: Sportlerumfrage 2005

# Haus wird warm ganz ohne Gas und Öl

## Drei sächsische Firmen bauen das „Energetikhaus 100“ in Berthelsdorf – Nur im Notfall übernimmt ein Kaminofen die Wärmeversorgung

VON PETER HERTEL

**Weißborn/Berthelsdorf.** Ein Solarhaus, das ganz ohne Gas und Öl auskommt, wächst in den kommenden Monaten im Baugebiet „Talblick“ in Berthelsdorf. Mit dem ersten Spatenstich ist gestern der Bau des „Energetikhauses 100“ gestartet worden, das nach Aussage seiner Planer in dieser Form bisher einmalig ist. „Mindestens 95 Prozent der Energie für Heizung und Warmwasser liefert die Sonne, selbst im Winter“, verkündete Ullrich Hintzen, Vorstand der Chemnitz-Fasa AG, die das Gesamtkonzept schrieb.

Beteiligt an der Entwicklung und am Bau des Hauses sind außerdem die Freiburger Solifer Solardach GmbH sowie das Ziegelwerk Eder in Freital, das einen Ziegel mit hoher Druckfestigkeit und verbesserten Dämmeigenschaften produziert. Wissenschaftlich begleitet wird das Vorhaben durch die TU Bergakademie und die TU Chemnitz. Der Lehrstuhl Wärmetechnik der Freiburger Universität wird nach Fertigstellung des Hauses kontinuierlich dessen Wärmebilanz verfolgen.

Das Grundprinzip ist folgendes: Die je nach Jahreszeit unterschiedlich zur Verfügung stehende Son-



**Bürgermeister Peter Hünig, Ullrich Hintzen von der Fasa AG, Timo Leukefeld von Solifer sowie Hans-Jürgen Hörnig von den Eder Ziegelwerken (v. l.) setzten gestern den ersten Spatenstich für das Solarhaus.** –Foto: Detlev Müller

nenenergie wird über einen rund 30 Kubikmeter umfassenden Wasserspeicher, der in der Hausmitte steht, ausgeglichen.

Die Solaranlage heizt den Speicher im Sommer auf, und in kalten

und trüben Wintermonaten kann die Wärme für das Haus dann genutzt werden.

Kernstück für die Wärmelieferung ist eine rund 70 Quadratmeter große Kollektordachfläche. In einer

Neigung von 70 Grad angebracht, kann sie Energie auch bei niedrigem Sonnenstand im Winter maximal nutzen.

Die Planer haben auch an die Möglichkeit eines extrem kalten

Winters gedacht und im Haus einen Kaminofen zur Holzfeuerung installiert, der neben der Wärmeabgabe im Wohnraum auch den Speicher wieder aufheizt. Unter den hiesigen klimatischen Bedingungen rechnen die Fachleute damit, dass der Kamin selbst bei strengen Wintern nur wenige Tage benötigt wird.

Timo Leukefeld, Geschäftsführer von Solifer, begründet den Zeitpunkt für den Bau eines solchen Hauses mit den explodierenden Gas- und Ölpreisen. „Solange diese Energien bezahlbar waren, lohnte es sich für viele Bauherren nicht, mehr in ein Haus zu investieren.“ Immerhin würden die Baukosten bei diesem Solarhaus um 30.000 bis 40.000 Euro steigen. Insgesamt kostet es etwa 210.000 Euro.

Beim „Energetikhaus 100“ wurden alle Möglichkeiten kombiniert, um Sonnenwärme zu nutzen, erklärten die Fachleute. So würden die optimale Dachform, die Ausrichtung und Platzierung der Fenster genau berechnet. Zudem komme Flachs als ökologischer Dämmstoff zum Einsatz, der eine hohe Wärmedämmung besitzt. Schließlich habe man auf allen „Schnickschnack“ wie eine automatische Belüftung verzichtet. Im Frühjahr 2006 soll das Haus fertig sein.